

## INHALT

1.	EINLEITUNG	9
2.	DIE SCHICHTSPEZIFISCHE BETEILIGUNG AN KIRCHLICHER ARBEIT UND IHRE UNTERSUCHUNG	15
2.1.	Statistische Angaben zur aktiven Beteiligung an der kirchlichen Arbeit nach der Stellung im Beruf und nach Berufsgruppen	17
2.2.	Einleitende soziologische Überlegungen zur Analyse der Beteiligung an kirchlicher Arbeit	29
3.	DARSTELLUNG UND KRITIK ÄLTERER UNTERSUCHUNGEN ZUM VERHÄLTNIS VON KIRCHE UND ARBEITERN	35
3.1.	Ältere Untersuchungen vor 1945	35
3.2.	Günther Kehrer's Untersuchung	43
3.3.	Die bayerische Untersuchung von Helmut Grau und Ludwig Förster	48
3.4.	Eine theologische Deutung: Thomas Ulrich Exkurs: Richard Hoggarts Beschreibung der Arbeiterreligion in Groß-Britannien	52 55
3.5.	Zu den empirischen Untersuchungen der evangelischen Kirche	57
3.6.	Ergebnisse	59
4.	LEBENSWELTEN UND IHRE SOZIOLOGISCHE DIFFERENZIERUNG	62
4.1.	Die Lebenswelt als unmittelbare Gegebenheit	63
4.2.	Die Rahmung der Erfahrung der Lebenswelt	66
4.3.	Die Konstitution der Lebenswelt: Erfahrung und Handlung	68
4.4.	Die Organisation der Erfahrung	70
4.5.	Die Situation und ihre soziale Überformung	75
4.6.	Ertrag: Unterschiedliche Selbstverständlichkeiten	79
5.	FORMEN DER ORGANISATION DER ERFAHRUNG UND SOZIALE DISTANZ	82
5.1.	Schichtspezifische Sozialisation	82
5.2.	Die Bestimmung der sozialen Lage	88

5.3.	Die Codierung der Erfahrung	93
5.4.	Die Erfahrung sozialer Ungleichheit als soziale Distanz	97
5.5.	Ergebnisse	102
6.	DER HABITUS: DIE TRANSFORMATION DER ERFAHRUNG IN DEN GESCHMACK	104
6.1.	Der Zusammenhang von Sozialstruktur und Verhalten	105
6.2.	Die symbolische Leistung des Körpers	108
6.3.	Soziale Klasse, Reproduktion und Lebensstil	111
6.4.	Klassen und Klassifizierungen	116
	Exkurs: Zum bürgerlichen und proletarischen Habitus	123
6.5.	Ertrag: Der Stil als Distinktionsmittel	129
7.	EINIGE FORMEN DER ARBEITERERFAHRUNG	134
7.1.	Soziale Lage und Formen von Arbeitern	135
7.2.	Empirische Skizzen zu den Erfahrungsformen von Arbeitern	143
7.2.1.	Dichotomie	143
7.2.2.	Personalisierung	145
7.2.3.	Instrumentalismus	146
7.2.4.	Materialismus	149
7.2.5.	Familie	151
7.2.6.	Trennung von Arbeit und Leben	154
7.2.7.	Männliche Körperlichkeit	156
7.2.8.	Sprücheklopferei	157
7.2.9.	Sauberkeit und Ordnung	160
8.	DIE ORGANISATION DER ERFAHRUNG UND DIE AUSÜBUNG VON MACHT: ZUM ANSATZ EINER THEORIE DER HEGEMONIE	161
8.1.	Der traditionelle Ansatz: Macht als Herrschaft	161
8.2.	Der Begriff der Hegemonie bei A. Gramsci	167
8.3.	Hegemonie als Formung der Erfahrung	173
8.3.1.	Hegemonie als Form-Begriff	174
8.3.2.	Die Arbeitsweise der Hegemonie: die Artikulation	177
8.3.3.	Das Material der Artikulation	179

8.4.	Hegemonie als Form von Macht	181
8.5.	Ergebnisse	185
9.	DIE HEGEMONIALE ARBEIT DER KIRCHE: SKIZZEN ZUR ANALYSE DES KIRCHLICHEN STILS	186
9.1.	Strukturelle Stil-Kennzeichen kirchlicher Arbeit	187
9.1.1.	Der pastorale Habitus	187
9.1.2.	Zur Reform des kirchlichen Stils	200
9.1.3.	Zwei Beispiele zum Spektrum hegemonialer Arbeit in der Kirche	207
9.2.	Konzepte zur Ausbildung des kirchlichen Habitus bei Erwachsenen	212
9.2.1.	Informationsorientierte Erwachsenenbildung	212
9.2.2.	Erfahrungsorientierte Erwachsenenbildung	216
9.2.3.	Konfliktorientierte Erwachsenenbildung	219
9.2.4.	Zum Konzept Christoph Meiers	223
9.3.	Ein Konzept kirchlicher Codierung: R. Preul	225
9.4.	Ergebnisse	228
10.	HEGEMONIE IN DER KIRCHE UND DIE BETEILIGUNG VON ARBEITERN. ERGEBNISSE UND SCHLUSSFOLGERUNGEN	234
10.1.	Die hegemoniale Arbeit der Kirche und das Verhältnis von Kirche und Arbeitern	234
10.2.	Einige Folgerungen zur Gestaltung kirchlicher Arbeit	238
10.3.	Die Vermittlung von Glauben und Erfahrung als sozio-hermeneutischer Zirkel	246
11.	DER KIRCHLICHE HABITUS. EINIGE THEOLOGISCHE ÜBERLEGUNGEN IM RÜCKBLICK	252
	ANMERKUNGEN	262
	LITERATURVERZEICHNIS	319